Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 18 (1962)

Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

18. Jahrgang
Heft 4
Juli/August 1962
Herausgegeben
vom
Deutschschweizerischen
Sprachverein

Sprach Spiegel

Vom Ziel des Sprachvereins

(Aus einem Briefwechsel)

Sehr geehrter Herr Dr. Meyer!

Trotz wiederholter Einladung habe ich mich nicht dazu entschließen können, dem Deutschschweizerischen Sprachverein beizutreten. Die mehr äußern Gründe habe ich Ihnen bereits in einem Schreiben dargelegt. Um der Aufrichtigkeit willen muß ich Ihnen doch noch sagen, daß mich zwei innere Gründe vom Beitritt abhalten.
Nach meinem Empfinden geht manchmal der Kampf gegen die Fremdwörter etwas zu weit. Es ist verfehlt, wenn man diese Wörter isoliert behandelt und in die Kategorien ‚überflüssig, entbehrlich, notwendig" einordnen will. Nur ein Beispiel: Gewiß wird heute „Mentalität" sehr oft gedankenlos gebraucht, wenn ein bestimmter deutscher Ausdruck mehr sagen würde: Denkweise, Anschauung, Auffassung u. a. m. Ist aber nicht der Fall denkbar, daß man all das zusammenfassen möchte, wenn man von französischer Mentalität spricht?
Sodann ist mir nicht so bange um geringfügige Verschiebungen der Sprachgrenze auf Kosten des Deutschen. In den Suisses romands sehe ich vor allem unsere Miteidgenossen und weniger die Angehörigen einer fremden Sprachgemeinschaft. „On est Suisses", sagte mir einmal ein Welscher nach einem Gespräch über die Sprachenfrage. Bei meinen Aufenthalten im Welschland habe ich manchen Wesenszug an diesen Leuten schätzen gelernt, der uns mehr oder weniger fehlt.
Den „Sprachspiegel" lese ich regelmäßig im Zeitschriftensaal der Zentralbibliothek oder im Pestalozzianum ...

Hochachtungsvoll grüßt Sie *Ihr A. P.*